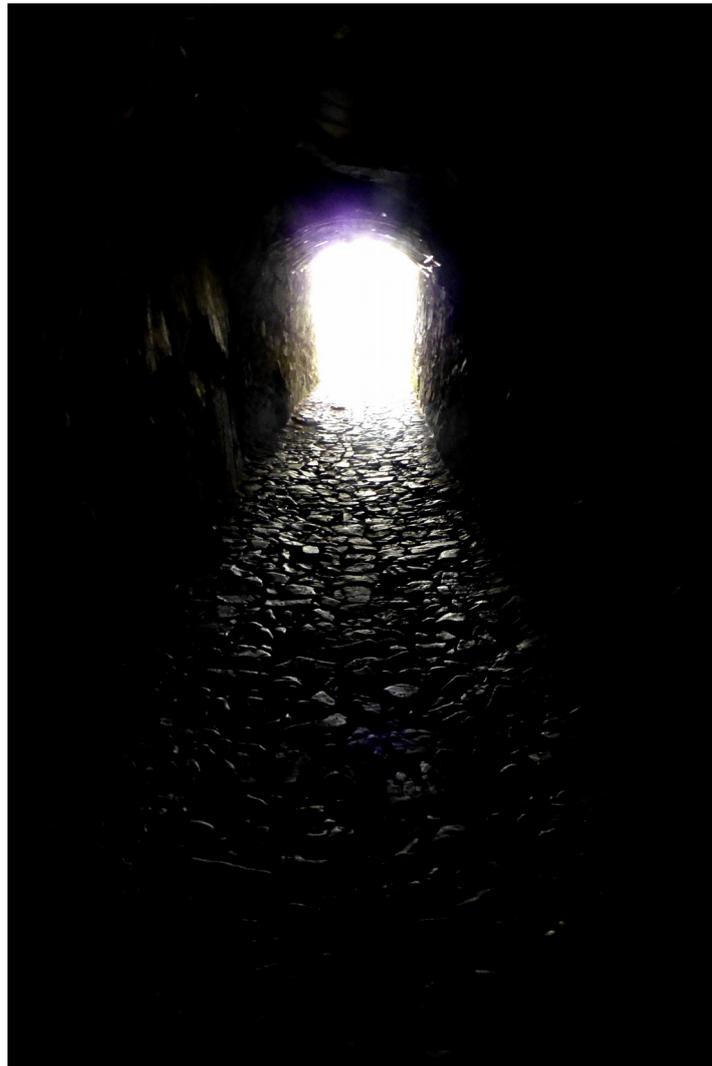


**KAB/Betriebsseelsorge  
Liturgische Handreichung**

---

# **Das Dunkel der Nacht**

**durchhalten - durchbeten - durchwachen**



*Bild: Friedbert Simon In: Pfarrbriefservice.de*

# **Gründonnerstag 2019**

## **Anbetungsstunde**

Diakon Peter Hartlaub, Betriebsseelsorger und KAB-Diözesanpräses

Hinweis für die Anbetungsstunde:

Wir empfehlen, die Texte mit mehreren Sprechern/Sprecherinnen abwechselnd vorzutragen.

Dabei sollen die Texte so vorgetragen werden, dass sie die Betenden hinein führen in die Besinnung und in die Ruhe. Deshalb soll immer wieder Stille herrschen.

### **Eröffnung:**

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

### **Hinführung:**

Jesus geht hinaus in die Nacht, um zu beten, um mit seinem Schicksal zu ringen.

Er geht hinaus in die Dunkelheit der Ratlosigkeit und der Verzweiflung, die auch wir kennen.

Er teilt diese Nacht, diese Dunkelheit mit uns.

Unsere dunklen Nächte werden seine dunklen Nächte - und trotzdem, gerade deswegen, bleibt er das Licht für uns.

Lassen wir uns ein mit Jesus auf die Nächte voller Angst und Hoffnungslosigkeit, die wir und die Menschen unserer Welt erleben.

Teilen wir in dieser Stunde die Dunkelheit und die Nacht miteinander im Vertrauen auf das Licht.

### **Nachfolgen**

Der Herr ist  
durch das Dunkel gegangen  
Durch die dunkelste aller Nächte  
Durch ein Grab  
Das macht ihn so hell für uns

Wir aber müssen ihm  
von der Nacht her nachfolgen  
Kleine Lichter, über die  
die Finsternis lacht

Doch selbst die Häme dieses Lachens  
teilt er mit uns

Und sendest uns Schafe, die wir zittern,  
mitten unter die Wölfe,  
damit sie sehen:  
Diese müssen  
einen guten Hirten haben

Andreas König

**Wir beten:**

Jesus, unser Bruder,  
in dieser Nacht teilst Du  
unsere Angst,  
unsere Verzweiflung,  
unsere Ausweglosigkeit.  
Indem Du die Dunkelheit dieser Nacht mit uns teilst,  
wird diese Nacht für uns hell,  
sehen wir Licht  
am Ende des Tunnels,  
am Ende unserer Nacht.  
Hilf uns,  
das Dunkel dieser Nacht mit Dir zu teilen  
und mit Dir ins Licht zu gehen.  
AMEN

## **1. Nimm diesen Kelch von mir**

**Lied:        GL 422, 1 + 2        Ich steh vor dir ...**

### **Aus dem Evangelium nach Markus**

*Sie kamen zu einem Grundstück, das Getsemani heißt,  
und er sagte zu seinen Jüngern: Setzt euch hier, während ich bete!  
Und er nahm Petrus, Jakobus und Johannes mit sich.  
Da ergriff ihn Furcht und Angst und er sagte zu ihnen:  
Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wacht!  
Und er ging ein Stück weiter, warf sich auf die Erde nieder  
und betete, dass die Stunde, wenn möglich, an ihm vorübergehe.  
Er sprach: Abba, Vater, alles ist dir möglich.  
Nimm diesen Kelch von mir!  
Aber nicht, was ich will, sondern was du willst.*

### **WEN ES TRIFFT**

*„Warum ausgerechnet ich?“,  
fragt der erfolgreiche Rundfunkredakteur, 32,  
als ihm der Neurologe nach langen Untersuchungen  
die Diagnose mitteilt: Multiple Sklerose.*

*„Warum nicht auch ich?“,  
sagt die Mutter von drei Kindern.  
„Ich weiß ja um die statistische Häufigkeit  
von Brustkrebs.“*

*„Es ist doch alles vorherbestimmt“,  
sagt die ältere Witwe, als ihr Mann  
nach vier Jahren Alzheimer  
bei einem Schlaganfall plötzlich tot umfällt.*

*„Womit habe ich das verdient,  
dass ich immer noch leben darf?“,  
fragt sich dankbar die Frau,  
vierzehn Jahre nach ihrer Herztransplantation.*

*„Welche Botschaft will mein Körper mir sagen?“,  
fragt sich der junge, ehrgeizige Musiker  
nach dem Hörsturz.*

*„Nach diesem Motorradunfall ist nichts mehr wie vorher“,  
merkt der junge Mann:  
„nichts mehr mit Skilaufen und Tanzen,  
vielleicht muss ich sogar den Beruf wechseln,  
und gehandicapt werde ich wohl bleiben für immer.“*

*Laut wagt sie es nicht auszusprechen, die junge Witwe,  
aber innerlich denkt sie vermutlich:  
„Warum konnte der Blitz nicht statt meinen Mann  
seine alten Eltern treffen? Die haben ihr Leben gelebt.“*

*„Nein, ich werde kämpfen!“, sagt er, 42.  
„Ich werde den Krebs besiegen!  
Meine Kinder brauchen mich!  
Ich will leben!  
Auch wenn der Mund total wund ist von der geballten Chemotherapie.  
Ich werde es schaffen!“*

*Von einem weiß ich, der war auch erst 33,  
als sie ihn aufs Kreuz legten.  
Der hat auch geschrien: „Gott, mein Gott, warum ...?“  
Erst später - so wird erzählt - konnte er einwilligen:  
„Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geist!“*

*„Wen es trifft ...“ Irgendwann trifft es uns alle  
an unserer empfindlichsten Stelle.  
Dann kommt es drauf an ...*

**Lasset uns beten:**

Herr Jesus,

danke für dein Licht!

Du hast die Dunkelheit des Todes

mit allen Ängsten, allen Schrecken,

aller Ohnmacht erlebt, erlitten, überwunden!

Zeig uns dieses Licht, wenn uns die Ängste schütteln,

wenn alles Schöne, Friedliche unwirklich wird.

Zeig uns dein Licht, wenn uns die Trauer überwältigt,

wenn die Vergänglichkeit uns zur Verzweiflung führt.

Zeig uns die Hände, deren Wunden leuchten

und uns hinüberweisen in das Gottesreich.

Spruch zu uns Deine hellen, klaren Worte,

die uns die Augen öffnen für dein Licht,

für Deine Liebe und für die Geborgenheit,

die uns in Deiner Nähe Tag und Nacht umfängt.

AMEN

Holger Forssman

**Lied:       GL 422, 3**

## **2. Bleibt hier und wacht**

### **Aus dem Evangelium nach Markus**

*Und er ging zurück und fand sie schlafend.*

*Da sagte er zu Petrus: Simon, du schläfst?*

*Konntest du nicht einmal eine Stunde wach bleiben?*

*Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet!*

*Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.*

*Und er ging wieder weg und betete mit den gleichen Worten.*

*Als er zurückkam, fand er sie wieder schlafend, denn die Augen waren ihnen zugefallen; und sie wussten nicht, was sie ihm antworten sollten.*

*Und er kam zum dritten Mal und sagte zu ihnen:*

*Schlaft ihr immer noch und ruht euch aus? Es ist genug.*

### **Lied: GL 286 als Refrain und Antwort**

***Bleibet hier und wacht mit mir, wacht und betet, wacht und betet.***

Bleibt hier - bleibt stehen

Bleib hier - halt inne

Bleib hier - komm zur Ruhe

Bleib hier und nimm deine Aufgekratztheit wahr

Bleib hier und spür die Unruhe

Bleib hier trotz Juckens und Hin- und Herrutschens

Bleib, statt dich zu verduften

Bleib, nicht, als gäbe es groß was zu tun

Bleib, weil du einfach hier gebraucht wirst

### ***Bleibet hier und wacht mit mir, wacht und betet, wacht und betet.***

Bleib, weil genau du gebraucht wirst

Bleib, wenn du ehrlich zu mir stehst

Bleib, wenn deine Solidarität mehr ist als ein Schönwetterspruch

Bleib, wenn der Rest der Welt sich aus dem Staub macht

Bleib, wenn du fürchtest, den Kürzeren zu ziehen

Bleib, wenn du Angst hast, allein zurückzubleiben

Bleib, um Zeichen zu sein gegen das schnöde Vergessen

Bleib - und entdecke den Raum der stillen Treue

***Bleibet hier und wachet mit mir, wachet und betet, wachet und betet.***

Bleib hier bei mir

Bleib, weil ich es bin

Bleib, ja was brauchst du sonst für Gründe

Bleib, ich bin es

Bleib, ich brauche deine Nähe

Bleib, ich brauche deine Gegenwart

Bleib, ich brauche Zeugen

Bleib, ich brauche Zeugen für den unerhörten Vorgang

Bleib, sonst wird man es uns nicht glauben

Bleib, steh ein für der Liebe Sinn

***Bleibet hier und wachet mit mir, wachet und betet, wachet und betet.***

Bleib, so sagen es die Augen der Kranken

Bleib, so sagt es uns das Kind

Bleib, fleht ein Einsamer

Bleib nah am Saum des Elends

Bleib solidarisch mit der Gottverlassenheit

Bleib am Rande des Scheiterns

Bleib, den Opfergang zu beherzigen

Bleib und trotz dem blinden Schicksal

Bleib dort, wo sich der Abgrund aufgetan hat

Bleib, den ewigen Gott in diesem Abgrund zu beschwören

***Bleibet hier und wachet mit mir, wachet und betet, wachet und betet.***

Wachet mit mir

Wachet, denn Schläfer gibt es genug

Wachet, denn das Heil ist schnell verschlafen

Wachet, denn das Himmelschreien der Geschundenen weckt

Wachet, denn die Verzweiflung der Kreatur braucht Zeugen

Wachet, denn Ablenkung und Unterhaltung schläfern die Liebe ein

Wachet, denn das will ausgehalten sein

Wachet, denn das erklärt sich nicht hoppla hopp

Wachet und fragt, Herr, wie lange noch  
Wachet mit allen, die vor Schmerzen keine Ruhe finden  
Wachet mit allen, deren Schlaf auf Lebenszeit zerstört ist  
Wachet und beherzigt das himmelschreiende Grauen  
Wachet und nehmt Maß an der größeren Liebe Christi

***Bleibet hier und wachet mit mir, wachet und betet, wachet und betet.***

### **3. Nicht allein in den Stürmen des Lebens**

**Lied**      **GL 423, 1 + 2 Wer unterm Schutz ...**

#### **Aus dem Evangelium nach Markus**

*Am Abend dieses Tages sagte er zu ihnen:*

*Wir wollen ans andere Ufer hinüberfahren.*

*Sie schickten die Leute fort und fuhren mit ihm in dem Boot, in dem er saß, weg; und andere Boote begleiteten ihn.*

*Plötzlich erhob sich ein heftiger Wirbelsturm und die Wellen schlugen in das Boot, sodass es sich mit Wasser zu füllen begann.*

*Er aber lag hinten im Boot auf einem Kissen und schlief.*

*Sie weckten ihn und riefen: Meister, kümmert es dich nicht, dass wir zugrunde gehen?*

*Da stand er auf, drohte dem Wind und sagte zu dem See: Schweig, sei still! Und der Wind legte sich und es trat völlige Stille ein.*

*Er sagte zu ihnen: Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr noch keinen Glauben?*

Dem Sturm ausgesetzt. Vom Leben gebeutelt, hin und her geworfen.

Voller Angst, unterzugehen, abzusaufen.

Es gibt wohl niemanden unter uns, der solche Momente, solche Zeiten nicht schon erlebt hat.

#### ***seelenstürme***

*bedrängt von stürmen*

*überrollt von wellen*

*das wasser bis zum hals*

*doch meine angst*

*kümmert ihn nicht*

*ich gehe zugrunde*

Wo ist Gott, wenn es stürmisch wird?

Warum greift er nicht ein, warum hilft er mir nicht?

Da ist er an Bord meines Lebensschiffes,  
sitzt mit mir im selben Boot  
und schläft.

Wie kann er denn jetzt schlafen, wo ich ihn doch unbedingt brauche?

*kein kräftiger zauber  
kein mächtiger schutz  
er schläft bloß ganz tief*

*ich verstehe ihn nicht  
ich muss ihn wecken  
ich muss ihn bitten*

Ich bitte ihn. Und er ist da. Er greift ein.  
Auf ihn kann ich mich verlassen.  
Auch wenn ich es nicht verstehe.

*er erhebt sich  
zeigt es uns  
und bleibt verwundert*

*der im selben boot sitzt  
kennt meine angst  
vermisst mein vertrauen*

*in den gott  
der im heck des bootes  
sein kissen mit uns teilt*

*während ringsum  
der sturm wieder heult  
und wogen sich türmen*

Peter Hartlaub/thomas schlager-weidinger

## **Lasset uns beten**

Gott,  
warum schweigst du?  
Wo ist deine Antwort?  
Wo ist das Wort von Dir, auf das ich warte?  
Erwartest Du Geduld von mir, dann sage es!  
Gott,  
sorgst Du Dich nicht, dass ich Dich verliere?  
Gib mir ein Zeichen, einen Hinweis nur.  
Lebst Du so völlig außerhalb der Welt, der Zeit?  
Komm, Gott, und sprich mit mir,  
dem Ängstlichen, dem Traurigen, dem Einsamen.  
Komm! Sprich!  
AMEN

Holger Forssman

**Lied      GL 423, 3**

#### **4. Im Morgenlicht - das Leben - neu**

**Lied**      **GL 437, 1 + 2**      **Meine engen Grenzen**

##### **Aus dem Evangelium nach Johannes**

*Danach offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal, am See von Tiberias, und er offenbarte sich in folgender Weise.*

*Simon Petrus, Thomas, genannt Didymus, Natanaël aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen.*

*Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen.*

*Sie sagten zu ihm: Wir kommen auch mit.*

*Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts.*

*Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer.*

*Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war.*

*Jesus sagte zu ihnen: Meine Kinder, habt ihr keinen Fisch zu essen?*

*Sie antworteten ihm: Nein.*

*Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus und ihr werdet etwas finden.*

*Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es.*

*Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr!*

*Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er sich das Obergewand um, weil er nackt war, und sprang in den See.*

*Dann kamen die anderen Jünger mit dem Boot - sie waren nämlich nicht weit vom Land entfernt, nur etwa zweihundert Ellen - und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her.*

*Als sie an Land gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot liegen.*

*Jesus sagte zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt!*

*Da stieg Simon Petrus ans Ufer und zog das Netz an Land. Es war mit hundertdreiundfünfzig großen Fischen gefüllt, und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht.*

*Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esst!*

*Keiner von den Jüngern wagte ihn zu befragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war.*

*Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch.*

Was für eine Nacht für die Jünger!

Voller Enttäuschung, hoffnungslos, verzweifelt sind sie zurückgekehrt an den See von Tiberias. Sie kehren zurück zu dem, was sie gelernt haben: zum Fischen.

Aber nicht einmal das klappt. Die Netze leer, nichts gefangen - trotz aller Anstrengung.

Und da steht er am Ufer. Er hält bereit, was sie zum Leben brauchen: ein gutes Wort, Ermutigung, Orientierung, und Brot und Fisch, um sich zu stärken.

Am Ende der Nacht - steht er da.

Im Licht des Morgens hält er für uns bereit - das Leben.

### ***Der Herr am Ufer***

*Wenn wir am Ende sind mit unsrer Kraft,  
mit unsrer Hoffnung, dass ein neuer Morgen kommt,  
wenn wir enttäuscht die Hände sinken lassen  
und meinen, alle Mühe war vergebens,  
wenn unsre Netze leer sind, leer wie unsre Hände,  
dann stehst du, Herr, am Ufer.*

*Wenn etwas uns gelingt, womit wir nicht gerechnet,  
wenn etwas uns geschenkt wird, unverdient,...  
wenn es so viele Gründe gibt zum Danke-sagen,  
dann stehst du, Herr, am Ufer.*

*Wenn wir an Menschen denken, die der Hunger quält,  
denen der Reis fehlt und der Fisch, ihr täglich Brot,  
wenn wir an jene denken, die nach Liebe hungern,  
nach Anerkennung, Zärtlichkeit, Gerechtigkeit,  
wenn wir an unsere eigene unerfüllte Sehnsucht denken,  
dann stehst du, Herr, am Ufer.*

*Wenn uns die Schuld bedrückt, weil wir verleugnet haben  
oder verraten oder einfach nur vergessen,  
wenn uns ein Name einfällt, den wir schwer enttäuscht,*

*den wir zu wenig liebten, dem wir Unrecht taten,  
wenn wir uns fragen, ob wir dich wohl lieben, Gott,  
dann stehst du, Herr, am Ufer.*

*Wenn wir zurück an unsere Jugend denken,  
an unsre Pläne, die Begeisterung, den Schwung von einst,  
wenn wir uns heute sehen und bedenken,  
was denn die Früchte sind aus allen diesen Knospen,  
wenn wir versuchen, mühsam das zu lernen jetzt:  
mich führen lassen, wohin ich nicht will,  
und trotzdem dieser Führung zu vertrauen,  
dann stehst du, Herr, am Ufer.*

*Wenn wir uns sammeln m einen schlichten Tisch,  
auf dem nichts steht als Brot und Wein,  
ein Bissen nur, ein Schluck zum Überleben,  
wenn wir alles, was sich angesammelt hat in uns  
an Hoffnung und Enttäuschung der vergangnen Zeit,  
zusammenfassen in die knappe Bitte:  
„Herr, bleibe bei uns!“ - jetzt, in dieser Stunde,  
und gleich, wenn wir hinausgehn,  
und morgen, wennd er graue Alltag wieder kommt,  
dann stehst du, Herr, am Ufer.*

Hermann-Josef Coenen

So wollen wir am Ende dieser Anbetungsstunde bitten,  
dass Gott uns Menschen in allen dunklen Nächten nahe bleibt  
und im Morgenlicht am Ufer auf uns wartet.

Wir antworten jeweils: **Sei du ihnen nahe.**

Den Kranken und Leidenden: **Sei du ihnen nahe.**

Den Hungernden und Obdachlosen: **Sei du ihnen nahe.**

Den Flüchtlingen und politisch Verfolgten: **Sei du ihnen nahe.**

Den Einsamen und Alleingelassenen: **Sei du ihnen nahe.**

Den Trauernden: **Sei du ihnen nahe.**

Den Sterbenden: **Sei du ihnen nahe.**

Den Menschen, die in dieser Nacht Angst haben: **Sei du ihnen nahe.**

Den Arbeitslosen und den Überarbeiteten: **Sei du ihnen nahe.**

Den Gefangenen: **Sei du ihnen nahe.**

Den Zweifelnden und denen, die den Glauben verloren haben: **Sei ihnen nahe.**

Den Hoffnungslosen und Resignierten: **Sei du ihnen nahe.**

Denen, die dich von ganzem Herzen suchen: **Sei du ihnen nahe.**

Allen Menschen, die deine Hilfe brauchen: **Sei du ihnen nahe.**

Sprechen wir nun gemeinsam das Gebet des Herrn, das alle Christinnen und Christen auf der Welt eint und unseren Glauben stärkt.

**Vater unser**

**Lied**

**GL 437, 3 + 4**

So segne uns der Gott,  
der mit uns die Nächte der Angst durchleidet  
und am Ufer auf uns wartet,  
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

AMEN

